

Eurasischer Biber (*Castor fiber* Linnaeus, 1758) als seltenes Opfer eines selbst gefällten Baumes in Thüringen

KONRAD KÜRBIS & CHRISTOPH UNGER

Zusammenfassung

Im Dezember 2020 wurde ein Biber (*Castor fiber*) als Baumschlagopfer in der Rodach bei Eishausen (Thüringen) gefunden. Solche Fälle sind sehr selten als Todesursache dokumentiert. Der vorliegende Nachweis ist der neunte dokumentierte Fall in Europa.

Summary

A Eurasian Beaver (*Castor fiber* Linnaeus, 1758) a rare victim of its own tree-felling, in Thuringia

In December 2020 a beaver (*Castor fiber*) was recorded at Rodach near Eishausen (Thuringia) that had been killed by a tree it had been felling. Such accidents are a rare cause of mortality in beavers; only nine recent cases are documented for Europe.

Key words: *Castor fiber*, lethal felling accident, mortality, Thuringia

Anfang des 17. Jahrhunderts wurde in Thüringen der letzte Eurasische Biber (*Castor fiber*) geschossen (KLAUS & ORLAMÜNDER 2015). Bis Ende des 19. Jhd. ist die Art in Deutschland, bis auf eine isolierte Reliktpopulation an der Elbe (Sachsen-Anhalt), ausgerottet (HEIDECHE et al. 2003). In Thüringen war das weltweit zweitgrößte Nagetier fast vierhundert Jahre verschwunden. Im Jahr 1995 wurde erstmals wieder ein Biber im Freistaat festgestellt (KLAUS & LEO 1995). Die Besiedlung nimmt mit der Jahrtausendwende Fahrt auf und 2007 wurde die erste erfolgreiche Reproduktion für Thüringen nachgewiesen. Es war das Resultat reger Schutzbemühungen und von Wiederansiedlungsprojekten, die nicht nur in Deutschland stattfinden. Ausschlaggebend für die Besiedlung Thüringens ist die expandierende bayerische Biberpopulation, die auch auf Auswanderungen in den 1980er Jahren zurückgeht (u. a. KLAUS & ORLAMÜNDER 2015, HARTIG & KLAUS 2018, ZAHNER et al. 2020). Aktuell wird die gesamte Population des Eurasischen Bibers auf rund 1,3 Mio. Individuen geschätzt (HALLEY et al. 2012, ZAHNER et al. 2020), wobei das Hauptvorkommen in Russland, dem Baltikum und Skandinavien liegt. In Deutschland leben heute wieder rund 40.000 Biber, über die Hälfte davon in Bayern (ZAHNER et al. 2020).

Seither macht der Biber seinem Ruf alle Ehre. Winterliche Baumfällungen entlang der Gewässer sind oft die ersten Anzeichen für die Anwesenheit des Nagers. Die Bäume werden von den Tieren gefällt, um an die Äste der Kronen zu gelangen. Die saftigen Triebe und die frische unverholzte Rinde dienen den Bibern als Nahrung. Anfallende Äste werden zum Bau der Burg sowie der Dämme verwendet.

Die Frage, ob Biber von ihren eigenen Bäumen erschlagen werden können, wird häufig im Rahmen von Exkursionen, Führungen und Vorträgen zum Thema Biber gestellt. Der vorliegende Fall eines von einem Baum erschlagenen Bibers ereignete sich zwischen dem 24. und 28. Dezember 2020 in der Rodach kurz hinter dem Ortsausgang Eishausen (Thüringen, Lkr. Hildburghausen) Richtung Adelhausen (Koordinaten: N 50.371311, E 10.743998). Der Biber hatte begonnen, eine Weide (*Salix spec.*) mit mehrstämmigem Austrieb zu fällen. Ein Teil der Stämme war dabei über den Lauf der Rodach gestürzt. Einen weiteren Stamm, der noch stand, sich aber auch über die Rodach neigte, hatte der Biber angeagt. Beim Arbeiten an einem der liegenden Stämme brach der angeagte Baum um und das Tier wurde zwischen

zwei Stämmen eingeklemmt. Der Obere Stamm fiel dem Biber auf die Brustwirbelsäule und quetschte den Brustkorb. Zusätzlich wurde ihm die rechte Pfote eingeklemmt. Eine Bergung des Tieres wäre schwierig gewesen und hätte einen hohen logistischen Aufwand erfordert, da sich mehrere Bäume direkt über dem Wasserlauf ineinander verhakt hatten und unter Spannung standen. Am Wochenende vom 04. auf den 05. Januar 2021 wurde der Biber dann von Unbekannten freigesägt. Eine Sicherung und Überführung in die Sammlung des Naturkundemuseums Erfurt war deshalb nicht möglich. Die Fundumstände wurden aber fotografisch dokumentiert (Abb. 1 & 2).

Nachweise von durch Bäume erschlagenen Individuen existieren, sind jedoch vergleichsweise selten (vgl. HINZE 1950, NITSCHKE 1996 und ZAHNER et al. 2020). Nach ZAHNER et al. (2020) sind in Europa lediglich acht und in Kanada, hier allerdings vom Kanadischen Biber (*Castor canadensis* Kuhl, 1820), drei Fälle dokumentiert. Der Nachweis bei Eishausen ist der neunte seiner Art für Europa (ZAHNER et al. 2020).

Im Vergleich dazu gab es laut der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) in Deutschland allein im Jahr 2019 insgesamt 36 tödliche Unfälle unter Waldarbeitern und auch in den USA rangiert der Beruf des Holzfällers seit Jahren zwischen dem ersten und zweiten Platz der gefährlichsten Berufe (U.S. Department of Labour Statistics). Das diese „Unfälle“ bei Bibern so selten nachgewiesen sind zeigt, wie das Tier im Laufe seiner Entwicklung seine gefährliche „Tätigkeit“ perfektioniert hat.

Die Fällrichtung eines Baumes planen die Tiere nicht. SAMWAYS et al. (2004) konnten jedoch nachweisen, dass 62% der durch Biber in Kanada gefälltten Bäume in einem engen räumlichen Korridor mit einem Winkel von nur 45° zum Damm orientiert waren. Dieser Umstand hängt allerdings meist mit dem Geländere relief, der Wuchsform der Gehölze sowie der Zugänglichkeit eines Baumes zusammen, wobei Laufwege und Störstrukturen (z. B. Gebüsche, Steilhanglage o.ä.) steuernd sind (u. a. HINZE 1950, SAMWAY et al. 2004 und ZAHNER et al. 2020). Der Gefahr, von fallendem Holz getroffen zu werden, scheinen sich Biber jedoch bewusst zu sein. Das Geräusch berstenden Holzes setzt das sonst eher träge erscheinende Tier in erstaunlich schnelle Bewegung.

Mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung von acht Jahren gehören Biber zu den langlebigsten Nagetieren weltweit (HEIDECKE et al. 2003, ZAHNER et al. 2020). Die häufigste Todesursache des Bibers in Mitteleuropa stellt heute der Straßenverkehr dar (u. a. STEFEN 2018, ZAHNER et al. 2020).

Dank

Wir möchten uns bei Herrn H.-J. Seeber von der UNB Hildburghausen bedanken, der uns über den Fund des verunglückten Bibers informierte.



Abb. 1 & 2: Auf der Rodach südöstlich von Eishausen durch seinen eigenen Baum erschlagener und eingeklemmter Biber. (Aufnahmedatum: 31.12.2020, alle Fotos: K. Kürbis)





Abb. 3: Blick auf die Fundsituation. Deutlich zu erkennen sind die über den Lauf der Rodach gefällten und ineinander verkeilten Stämme. Zentral im Bild ist der erschlagene Biber zu sehen. (Aufnahmedatum: 31.12.2020)



Abb. 4: Der Biber wurde durch den heruntergebrochenen Baum im Bereich der Brustwirbelsäule getroffen, wobei sich auch die rechte Pfote verklemmte. (Aufnahmedatum: 31.12.2020)

Literatur

- GENBLER, C. (2007): Der Elbebiber (*Castor fiber albus* MATSCHE) ist zurück! - Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **44** (2): 84-85.
- HALLEY, D.; F. ROSELL & A. SAVELJEV (2012): Population and Distribution of Eurasian Beaver (*Castor fiber*). - Baltic Forestry **18** (1): 168-175.
- HARTIG, A. & S. KLAUS (2018): Wiederbesiedlungsdynamik und genetische Charakterisierung des Bibers *Castor fiber* L. an der Mittleren Saale. - Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **55** (2): 66-72.
- HEIDECKE, D.; D. DOLCH, J. TEUBNER & J. TEUBNER (2003): Zur Bestandentwicklung von *Castor fiber albus* Matsche, 1907 (Rodentia, Castoridae). - Denisia **9** (2): 123-130.
- HINZE, G. (1950): Der Biber. Körperbau und Lebensweise. Verbreitung und Geschichte. - Akademie-Verlag-Berlin: 216 pp.
- KLAUS, S. & F. LEO (1995): Der Biber kommt - erste spontane Wiederansiedlungen in Thüringen. - Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **32** (1): 9-11.
- KLAUS, S.; C. GENBLER & F. ROBILLET (2007): Elbebiber (*Castor fiber albus* Matsche) in Thüringen - Erste spontane Ansiedlung an der Saale. - Artenschutzreport **21**: 80-83.
- KLAUS, S. & M. ORLAMÜNDER (2015): Der Biber *Castor fiber* Linnaeus 1758 kehrt nach Thüringen zurück. - Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **52** (4): 152-156.
- KOCH, E. (2020): Weniger Unfälle aber mehr Unfalltote. - Pressemitteilung, Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) vom 15. Mai 2020.
- NITSCH, K. A. (1996): Über Unfälle des Bibers (*Castor fiber* und *Castor canadensis*) beim Bäumefällen. - Säugetierkundliche Mitteilungen **37** (2): 157-160.
- SAMWAYS, K. M.; R. G. POULIN & R. M. BRIGHAM (2004): Directional tree felling by beavers (*Castor canadensis*). - Northwestern Naturalist **85**: 48-52.
- STEFEN, C. (2018): Causes of death of beavers (*Castor fiber*) from eastern Germany and observations on parasites, skeletal diseases and tooth anomalies - a long-term analysis. - Mammal Research **64** (2): 279-288.
- U.S. Bureau of Labor Statistics (2017): Number and rate of fatal occupational injuries to civilian workers by major occupation group, 2016. - U.S. Department of Labor Statistics.
- ZAHNER, V.; M. SCHMIDBAUER, G. SCHWAB & C. ANGST (2020): Der Biber. Baumeister mit Biss. - Südost-Verlag in der Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstauf: 191 pp.

Online Quellen

- Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN):
<https://umwelt.thueringen.de/themen/natur-artenschutz/kompetenzzentrum/biber> (Stand 04.01.2021)
- U.S. Department of Labor Statistics. Bureau of Labor Statistics. News Release: National Census of Fatal Occupational Injuries in 2019. - (Veröffentlichung: 16.12.2020)
<https://www.bls.gov/news.release/pdf/cfoi.pdf>

Anschrift der Verfasser:

Konrad Kürbis & Dr. Christoph Unger
Naturkundemuseum Erfurt
Große Arche 14
D-99084 Erfurt
konrad.kuerbis@erfurt.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Kürbis Konrad, Unger Christoph

Artikel/Article: [Eurasischer Biber \(*Castor fiber* Linnaeus, 1758\) als seltenes Opfer eines selbst gefällten Baumes in Thüringen 49-53](#)